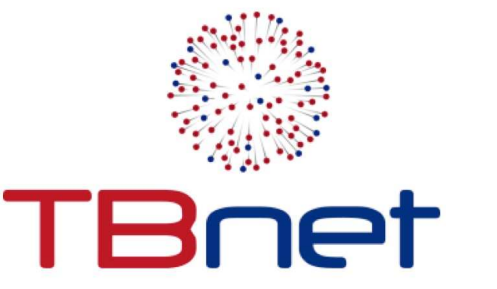


# ExplainTB!

## Audiovisuelle point-of-care Aufklärung für fremdsprachige Patienten



Christian Herzmann<sup>1</sup>, Stefan Gieren<sup>2</sup>, Ralf Otto-Knapp<sup>3</sup>, Cordula Ehlers<sup>4</sup>, Stefan Ehlers<sup>5</sup>

<sup>1</sup>Forschungszentrum Borstel, Klinisches Studienzentrum, sz.fz-borstel.de, [contact@explaintb.org](mailto:contact@explaintb.org); <sup>2</sup>Fiction 2.0, Hamburg, [www.fictionzweinull.de](http://www.fictionzweinull.de); <sup>3</sup>Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose (DZK), Berlin, [pneumologie.de](http://pneumologie.de); <sup>4</sup>TakeThatTb, Hamburg, [takethattb.com](http://takethattb.com); <sup>5</sup>Forschungszentrum Borstel, [fz-borstel.de](http://fz-borstel.de)

### Hintergrund

An Tuberkulose erkranken jährlich 4300 Menschen in Deutschland, 460.000 Menschen in Europa und fast 9 Millionen Menschen weltweit. Von der Krankheit sind in Europa oft Migranten betroffen, die keine gemeinsame Sprache mit behandelnden Ärzten oder Pflegern teilen (Abb. 1). 6% der Patienten weltweit sind Kinder. Zahlreiche Patienten sind Analphabeten. Ein Großteil der Betroffenen ist demnach für konventionelle Aufklärungsmaterialien nicht erreichbar.

Da die Erkrankung ansteckend ist, führt die erforderliche Isolation zusammen mit dem Nicht-Wissen über die Krankheit zu schweren seelischen Nöten der Betroffenen. Die Patienten werden vom sozialen Umfeld stigmatisiert. Präventionsmaßnahmen, die das Umfeld der Patienten schützen könnten, greifen nicht, da keine ausreichende Aufklärung der Patienten möglich ist.

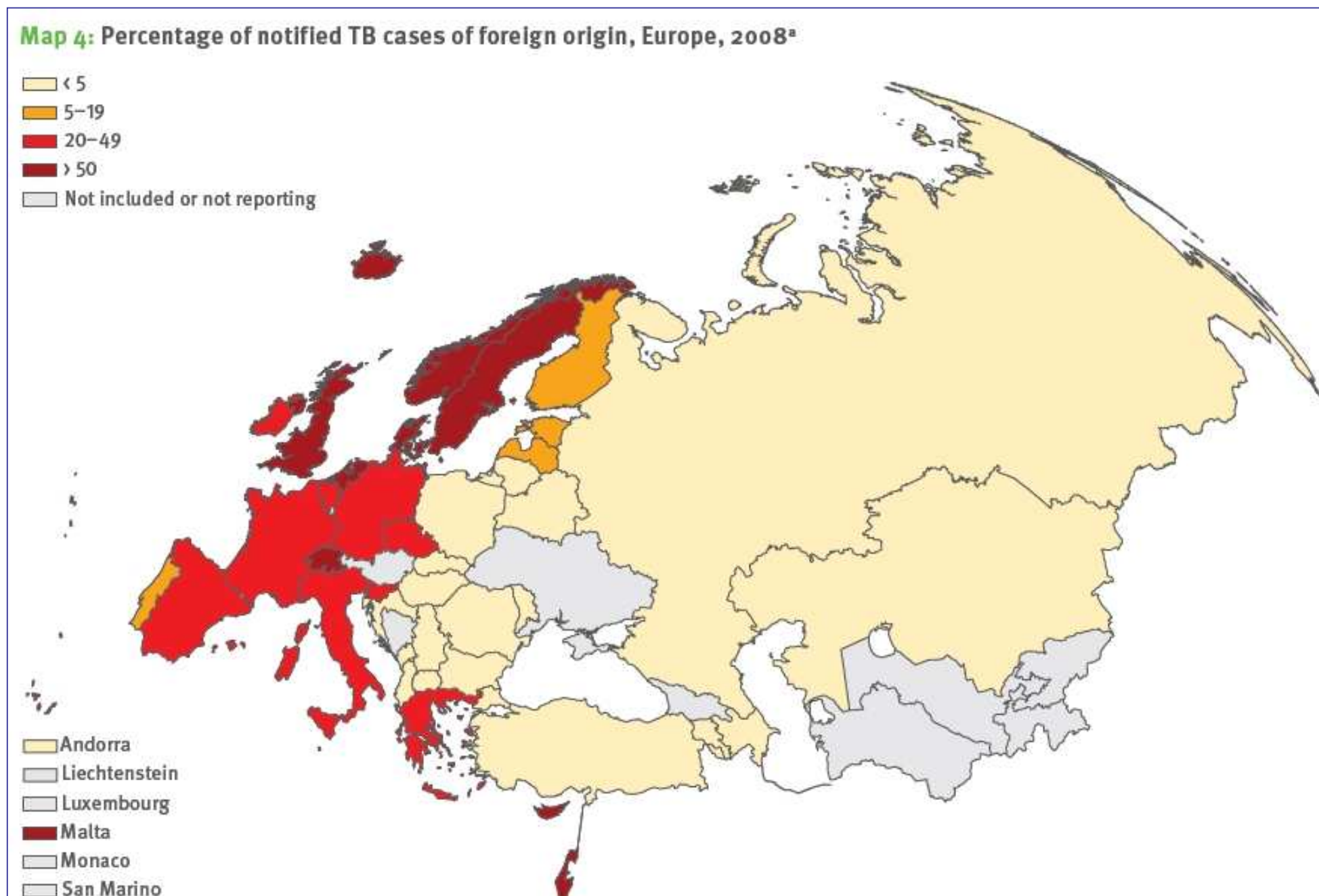


Abbildung 1. Anteil der ausländischen TB-Patienten

### Perspektive

Die Verbreitung des Projekts erfolgt in über Kanäle des Gesundheitswesens (Konferenzen, TB-NET, DZK, öffentlicher Gesundheitsdienst, Hilfsorganisationen, etc.) Bisher existiert kein Projekt, das einen auch nur annähernd ähnlichen Ansatz verfolgt.

Ein funktionsfähiger Prototyp ist für Herbst 2013 geplant.



Abbildung 3

Links: Screenshot der App im Lesemodus mit Optionen auf Video oder Audio. Rechts: Screenshot der App zur Zusammenstellung einer individuellen Playlist, die sich am Bedarf des Patienten orientiert.

### Idee

Kurze Smartphone-basierte Aufklärungsvideos können anschauliche Informationen in der Muttersprache des Betroffenen vermitteln. Durch QR-Codes auf Postern (Abb. 2) in Gesundheitsämtern, Krankenhäusern, Arztpraxen, Beratungsstellen sind die Videos sehr niederschwellig für Betroffene, Sozialarbeiter und Mitarbeiter des Gesundheitswesens verfügbar. Zudem erlaubt eine App die Zusammenstellung der Filme nach individuellem Bedarf (Abb. 3).

Wenn hier kein Film zu sehen ist, bitte online angucken:

[www.vimeo.com/62223432](http://www.vimeo.com/62223432)



### Kulturelle Besonderheiten

Der interkulturelle Charakter der Videos erfordert, dass einige Filmsequenzen mehrfach mit Darstellern unterschiedlicher Ethnie gedreht werden (Abb. 4). Die Mehrsprachigkeit des Projekts erfordert Übersetzungen und Synchronsprecher. Die Erstellung der Animationen ist anspruchsvoll, da diese auch von Menschen mit sehr unterschiedlichem Bildungsgrad und kulturellem Hintergrund verstanden werden sollen. Kulturelle Tabus (z.B. Nacktheit) sollen hierbei berücksichtigt werden.

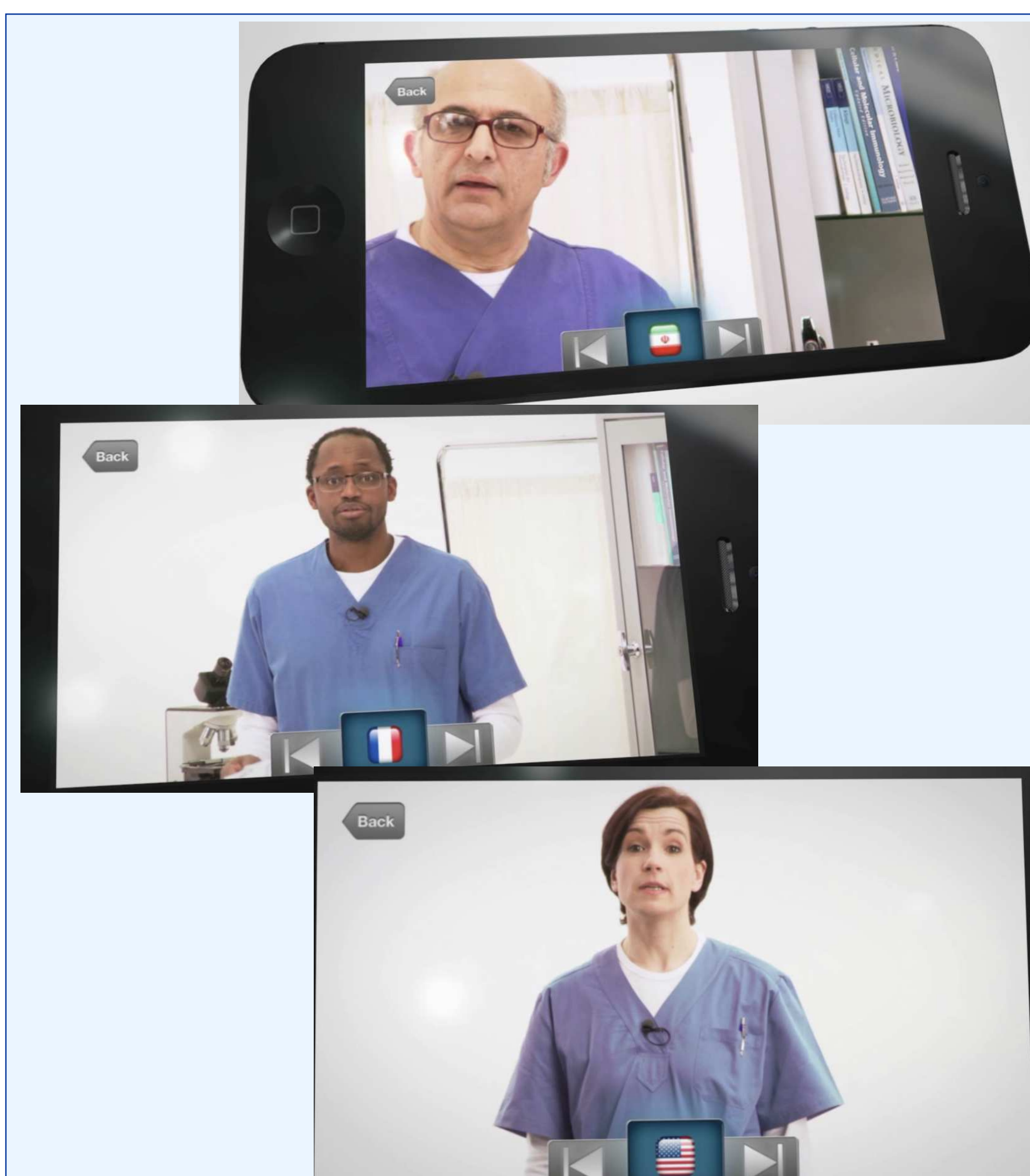


Abbildung 4

Screenshots der Aufklärungsvideos mit multi-ethnischen Darstellern Anzeige der gewählten Sprache des Films.



Abbildung 2

Individuell zusammenstellbares Poster mit QR Codes, über die kostenlos rund um die Uhr auf mehrsprachige Aufklärungsvideos zugegriffen werden kann.

### Umsetzung

ExplainTB! geht weit über die Erstellung von Aufklärungsfilmern hinaus. Das zentrale Element ist ein Poster mit QR-Codes, über das ein Standardfilm in unterschiedlichen Sprachen abgerufen werden kann (Abb. 2).

Diese QR-Code-Poster können je nach Bedarf an Sprachen individuell auf [www.explaintb.org](http://www.explaintb.org) zusammengestellt werden. Schriftliche Aufklärungsmaterialien sind als Download verfügbar und können dem Patienten ausgehändigt werden. Die Filme stehen in hochauflösender Qualität als Download zur Verfügung (z.B. zur Aufklärung größerer Gruppen in Hochinzidenzländern).

Entwickelt wird zudem eine Smartphone-App, die Aufklärungsfilme auch ohne QR-Code verfügbar macht (Abb 3 und 4). Die App erlaubt, individuell Filme zusammenzustellen. Zudem können Patientendaten weitergegeben werden und Kontakte zu Patientenforen oder Übersetzungs-Hotlines geschaltet werden.

### Finanzierung

Das Projekt ist gemeinnützig. Gebühren für die Nutzung werden nicht erhoben.

Die Gesamtkosten des Projekts betragen €50.000,00. Das Projekt wird größtenteils aus privaten Spenden finanziert. Bisher konnten über private und institutionelle Spenden € 20.000,00 eingeworben werden. Diese werden auch auf einer Crowdfunding-Plattform eingeworben:

[www.startnext.de/explaintb](http://www.startnext.de/explaintb)

Steuerlich absetzbare Spendenbescheinigungen können vom Forschungszentrum Borstel ausgestellt werden.

Quelle der Abbildung 1: European Center for Disease Control, [www.ecdc.eu](http://www.ecdc.eu)

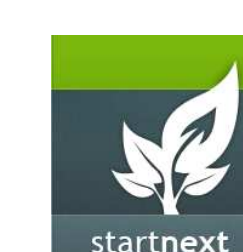
Supported by:



BERTHOLD LEIBINGER STIFTUNG



Tuberkuloseverein Schleswig-Holstein  
Tuberkuloseverein Niedersachsen  
Sabine Rüsck-Gerdes, Ulrich Poggensee,  
Stefan Ehlers



120 Startnext-Fans  
88 Startnext-Supporter (€10,00 bis €300,00)